

„Vorsicht-Erntewagen“

Oktober 2026

Liebe Glaubensgeschwister,

das Hinweisschild „Vorsicht-Erntewagen“ wurde in der Erntezeit in ländlichen Gegenden oft aufgestellt. Es besagt: **„Sei aufmerksam, nimm Rücksicht und fahre langsam.“**

Auch auf unserem Glaubensweg gibt es Zeiten der Ernte. „Vorsicht-Erntewagen“- darauf sind geistig betrachtet, Erfahrungen, Begegnungen, Erinnerungen und manches, was mit Mühe und manchmal sogar unter Tränen gesät wurde, geladen. Sei bitte aufmerksam und nimm dir Zeit, beim Betrachten der ganz unterschiedlichen „Lebenserntewagen“.

Erst wenn wir still werden, innehalten und unseren Weg betrachten, können wir erkennen, was Gott in unserem Leben getan hat. Welche Früchte sind aus Liebe, Glauben und Treue bei dir gewachsen? Erntedank lädt uns zum Nachdenken ein. Hinter jeder Frucht steht Mühe, Geduld und Pflege.

In einer Zeit, in der vieles schnell gehen und sofort sichtbar werden soll, erinnert uns die Ernte daran: **Wachstum braucht Zeit.** Erntedank ist deshalb nicht nur ein Blick auf die Ernte, sondern auch ein Blick auf das, was Gott in unserem Leben hat wachsen lassen. So werden wir eingeladen, dankbar zu sagen: **„Bis hierher hat der Herr geholfen.“**

Als Kinder mussten wir in der kleinen Landwirtschaft meiner Großeltern mithelfen. **Ich lernte, dass vieles nicht von selbst wird. Es braucht Fleiß und Ausdauer. Ich sah die Freude über eine gute Ernte. Ich sah aber auch die Mühen und die Sorgen, wenn der Ertrag gering ausfiel.**

Vielleicht liegt gerade darin eine schöne Aufgabe für uns in den Gemeinden: **Nicht unsere Vergangenheit als Maßstab über die Jugend zu legen, sondern Erfahrungen miteinander zu teilen. Wir können erzählen, was uns getragen hat und wir erlebt haben. Und wir können zuhören, um zu verstehen, was die junge Generation heute bewegt.** Ihre Erfahrungen sind geprägt von neuen technischen Möglichkeiten und schnellen Veränderungen. **Auch die Vorstellungen von Familie, Arbeit, Glauben und persönlicher Freiheit sind vielfältiger geworden.**

Mein Schwiegervater hat gerne den Spruch von Tagore (1861 - 1941) aufgesagt: „Ich schlief und träumte, das Leben sei Freude. Ich erwachte und sah, das Leben war Pflicht. Ich handelte und siehe, die Pflicht war Freude.“ **Ein „Pflichtenheft“ im Sinne Jesu im Herzen zu tragen ist ein schönes Zeichen der Nächstenliebe.** Dabei geht es nicht um die Einhaltung einer starren Liste von Vorschriften. Es geht darum, sich immer wieder die Frage zu stellen, was bleibt. Nicht alles, was wir geleistet und erreicht haben, wird Bestand haben. Vieles, was uns heute wichtig erscheint, verliert mit der Zeit seine Bedeutung. **Doch es gibt Dinge, die bleiben:** Liebe, die wir geschenkt haben. Ein stiller Dienst, den vielleicht niemand gesehen hat.

Zum Erntedankfest werden ja in vielen Regionen Erntewagen geschmückt. Ein geschmückter Erntewagen erzählt von der Verbindung von menschlicher Mühe und göttlichem Segen. Zur Ernte gehören Arbeit und Anstrengung, manchmal auch Sorgen und banges Warten. Und wenn die Ernte eingebracht ist, darf Freude einkehren. Beides gehört zusammen: Mühe und Freude, Säen und Ernten, menschliches Tun und Gottes Segen.

„Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen.“ (Galater 6,9) Möge Gottes Liebe uns begleiten und uns jeden Tag neu Grund zur Freude und zum Danken schenken.

Ein gesegnetes Erntedankfest und für den Monat Oktober wünsche ich euch offene Augen für die kleinen „Erntewagen“ in euren Gemeinden. Liebe Grüße aus Ilmenau, euer

